

Protokolleintrag vom 14.04.2010

2010/194

Schriftliche Anfrage von Roberto Rodriguez (SP) vom 14.04.2010: Städtische Einheitskrankenkasse für die Grundversicherung

Von Roberto Rodriguez (SP) ist am 14. April 2010 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten, die Vor- und Nachteile einer städtischen Einheitskrankenkasse für die Grundversicherung der Krankenkasse darzulegen sowie aufzuzeigen, wie eine solche Kasse realisiert werden könnte.

Nachdem leider zu befürchten ist, dass die nationale Einheitskasse noch lange auf sich warten lässt, soll zumindest in der Stadt Zürich, so wie es in verschiedenen anderen Regionen und Kantonen ebenfalls getan wird, die Idee einer regionalen Einheitskasse für die Grundversicherung der Krankenversicherung geprüft werden. Ein freier Markt im Bereich der Krankenversicherung existiert weltweit nirgends, auch nicht in der Schweiz. Für alle – Männer/Frauen, Junge/Alte, Gesunde/Kranke – gilt das gleiche Angebot und die gleiche Leistungspflicht. Den Markt gibt es nur der Form einer sehr aktiven Jagd auf gute Risiken; teure Risiken werden abgeschreckt oder zum Austritt bewogen. Von einer Stärkung der Solidarität unter den Versicherten, einem der drei Hauptziele des revidierten Krankengesetzes, kann absolut keine Rede sein.

Der erwähnte „Pseudomarkt“ im Gesundheitswesen kostet unsere Gesellschaft hunderte von Millionen Franken jährlich und produziert keinen sicheren Mehrwert. Langfristig verhindert dieser „Pseudomarkt“ auch eine effiziente Präventionsarbeit der Kassen, weil die günstigen Risiken zu Billigkassen abwandern.

Mitteilung an den Stadtrat